

Call-for-Papers: AG BFN-Forum “Berufsbildung für Geringqualifizierte – Barrieren und Erträge“

Wenn aus Kompetenzen berufliche Chancen werden – Wie europäische Nachbarn informelles und non-formales Lernen anerkennen und nutzen

Gunvald Herdin, Martina Schwenk

Bisher öffnen in Deutschland fast ausschließlich formale Ausbildungsgänge Wege im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt. Kompetenzen hingegen, die Menschen informell in Beruf und Freizeit oder ohne formalen Abschluss in der Weiterbildung erwerben, gelten bisher wenig (*Heisig und Solga, 2014, S. 5*), obwohl sie für die berufliche Handlungsfähigkeit in vielen Fällen bedeutender sein mögen als das formell zertifizierte Wissen.

Die EU hat diese Schieflage erkannt und fordert seine Mitgliedsstaaten mit Beschluss des Rates der Europäischen Union aus dem Jahr 2012 auf, bis 2018 Möglichkeiten der Zertifizierung für informell und non-formal erworbene Kompetenzen zu schaffen (*Europäischer Rat, 2012*). Auch die Bundesregierung macht die Anerkennung non-formal und informell erworbener Kompetenzen zum Thema und hat dies im Koalitionsvertrag festgehalten:

„Für Menschen, die sogenannte informelle Kompetenzen erworben haben, die sie nicht durch Zertifikate belegen können, wollen wir neue Verfahren entwickeln und erproben, die zu Transparenz und Anerkennung führen“ (*Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, 2013*).

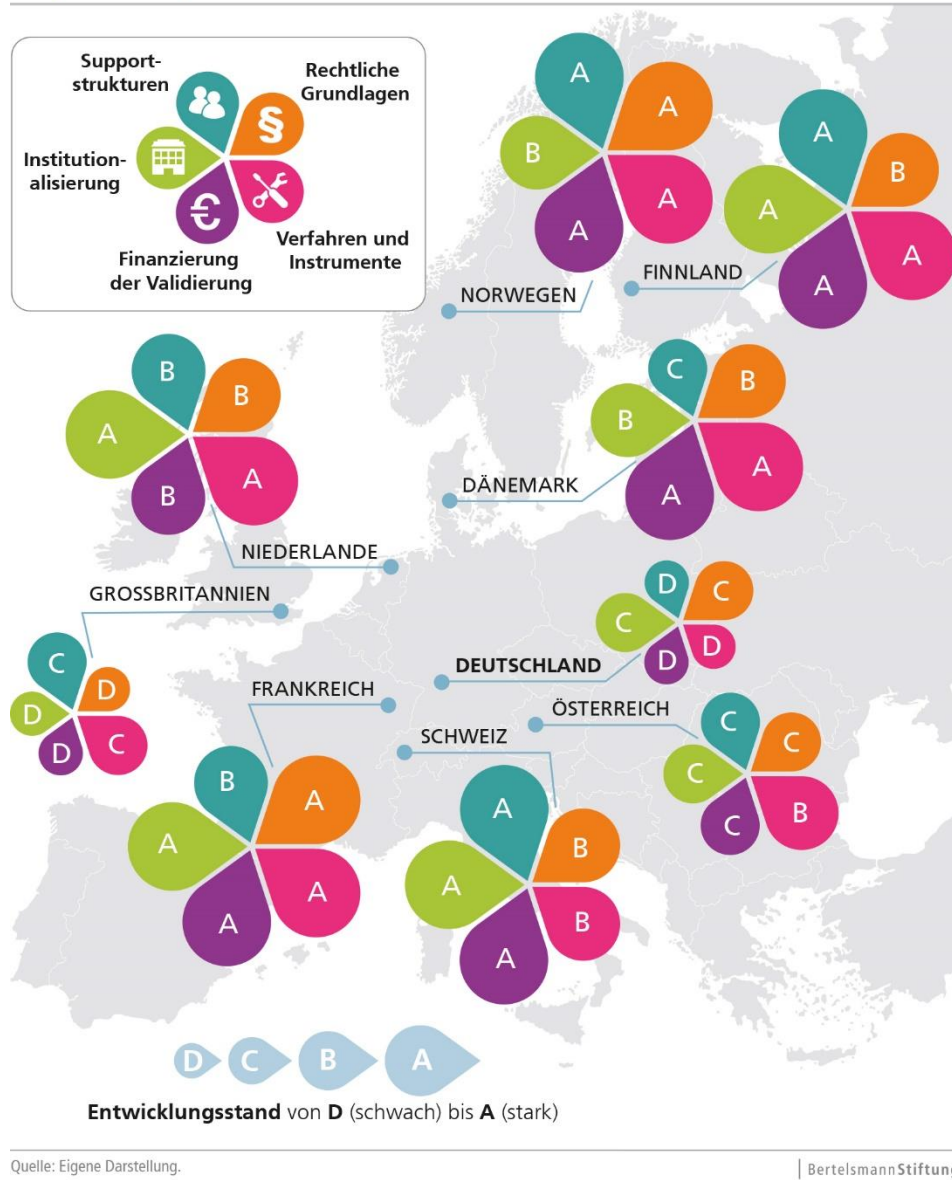
Insbesondere Menschen ohne formalen Schul- oder Berufsabschluss, aber mit langjähriger Berufserfahrung, und auch Menschen mit im Ausland erworbenen Berufskompetenzen könnten von der Anerkennung informellen Lernens profitieren. Formal Geringqualifizierte haben ihr berufliches Wissen in der Regel auf informelle Weise erworben. Dabei sind sie besonders darauf angewiesen, Lerngelegenheiten zu nutzen, die ihnen außerhalb der Bildungseinrichtungen im Job, im Austausch mit Kollegen und in der Freizeit geboten werden.

Anerkennungssysteme funktionieren: Was können wir von anderen europäischen Ländern lernen?

In einigen Ländern Europas gibt es bereits Verfahren, die zu auf dem Arbeitsmarkt verwertbaren Zertifikaten und Zugangsberechtigungen im Bildungssystem führen. Die Studie „Anerkennung non-formalen und informellen Lernens in Deutschland“, die im Rahmen des Projekts „Weiterbildung für alle“ der Bertelsmann Stiftung durchgeführt wurde, hat sich mit Good Practices im europäischen Ausland befasst. Fünf Kernelemente, die zentrale Fragen und Aspekte eines Anerkennungssystems berühren, standen dabei im Mittelpunkt und werden nachstehend beispielhaft illustriert. Die Erfahrungen der anderen Länder können Deutschland auf dem Weg zu einem Anerkennungssystem Orientierung und gezielte Transferimpulse geben.

Nachstehende Grafik zeigt das Abschneiden der analysierten Länder in den fünf Kernelementen.

Europäischer Vergleich



Literatur:

Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD: Deutschlands Zukunft gestalten
<https://www.cdu.de/sites/default/files/media/dokumente/koalitionsvertrag.pdf>, Dezember 2013.

COUNCIL RECOMMENDATION of 20 December 2012 on the validation of non-formal and informal learning (2012/C 398/01), Dezember 2012, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32012H1222%2801%29&from=EN>.

Heisig, Jan Paul; Solga, Heike: Ohne Abschluss keine Chance – Höhere Kompetenzen zahlen sich für gering qualifizierte Männer kaum aus; WZBrief Arbeit, Januar 2015.